

tismus in englischer und deutscher Sprache ausgegangen, in denen die Deutschen Böhmens nicht erwähnt waren. Erfreulicherweise weist Prof. Rican nach, daß auch dem Husitismus und den Brüdern Deutsche angehörten. Hierzu bringt der Band von Lehmann-Piesch-Zahradnik weitere wichtige Ergänzungen.

Auch über die anderen romfreien Kirchen wird von Rican Bericht erstattet, nur die alt-katholische Kirche fehlt, vielleicht, weil sie hauptsächlich im deutschen Gebiet verbreitet war. Das Verhältnis zur römisch-katholischen Kirche wurde revidiert. Während nach 1918 eine starke Austrittsbewegung aus ihr stattfand, weil man sie damals als Stütze Habsburgs ablehnte, hat sie nach der Bewährungszeit des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus einen besseren Stand (S. 209). Die „sogenannte christliche Weltanschauung der westlichen Zivilisation, die doch in so hohem Maße an Glaubensunklarheit und Säkularismus leidet“, wird vom Verfasser abgelehnt, und der „Glaubensauffblick, der zu Gott aufschaut und die Welt in den Mitmenschen nicht übersieht“, wird als Grundlage der Kirche angesehen. Dieser Glaubensauffblick dürfe aber niemals mit einer Weltanschauung und politischen Doktrin verknüpft sein, „nicht einmal mit der kommunistischen“ (S. 217), obwohl sich gerade im sozialen Gedankengut der religiösen Bewegungen des 15. Jahrh. gewisse Querverbindungen und gemeinsame Wurzeln ergeben (S. 218).

Daß zwischen Deutschen und Tschechen noch viel unbewältigte Vergangenheit gerade auch im Blick auf ihr früheres kirchliches Zusammenleben im böhmischen Raum besteht, kann sicher nicht geleugnet werden. Daß aber in beiden Veröffentlichungen wenigstens ansatzweise von der gemeinsamen Verbundenheit in Christus her ein brüderliches Gespräch und der Versuch einer gerechten geschichtlichen Würdigung unternommen werden, darf im Zeichen der ökumenischen Verständigung als hoffnungsvoll gelten.

— g — s —

Liturgie für ökumenische Freizeiten

herausgegeben von Joh. Stöckle, in deutscher, englischer, französischer Sprache. Evang. Missionsverlag, Stuttgart 1957. 32 Seiten, kart. DM 2.—.

Dieses Hilfsbuch will bei ökumenischen Freizeiten innerhalb des deutschen Kirchengebietes dazu dienen, gemeinsame Morgendandachten (Metten), Abendandachten (Vespere) und Abendmahlsfeiern in den drei Sprachen englisch, französisch und deutsch zu ermöglichen. Zu diesem Zweck lehnen sich die dargebotenen Ordnungen erkennbar an die von der Lutherischen Liturgischen Konferenz Deutschlands publizierten und in den meisten lutherischen und unierten Kirchen Deutschlands benutzten Gottesdienstordnungen an. Es fällt auf, daß das bei ökumenischen Freizeiten häufig und gern benutzte Nachtgebet (Complet) nicht abgedruckt ist.

Zu den einzelnen Ordnungen sind, bei aller Anerkennung der sorgfältigen Übersetzungsarbeit, einige Fragen zu stellen, gerade weil sie ja doch offenbar dazu dienen sollen, das Einleben ökumenischer Gäste in das Gebetsleben unserer deutschen Kirchen zu erleichtern. Es muß zur Erläuterung dieser notwendigen Fragen daran erinnert werden, daß es eine gute Übung bei ökumenischen Treffen und Freizeiten ist, daß die Gäste sich in die gottesdienstlichen Formen der gastgebenden Kirche einfügen. Diesem Zwecke dient es nicht, wenn diese Formen so sehr verändert werden, daß von der ursprünglichen Ordnung nur wenig übrig bleibt. Gerade dann steht ja der betreffende „ökumenische Gottesdienst“ in der Gefahr, sich vom Leben der konkreten Gemeinden zu isolieren und irrige Vorstellungen bei den Gästen über den Charakter des gottesdienstlichen Lebens bei der gastgebenden Kirche wachzurufen. Eben dies scheint uns in vorliegendem Heft nicht stark genug berücksichtigt worden zu sein.

Trotz dieser notwendigen kritischen Fragen, die vielleicht in einer zweiten Auflage Berücksichtigung finden können, möchte man dem Büchlein doch Erfolg wünschen, denn es füllt eine Lücke, die sich schon bei mancher Zusammenkunft schmerzlich bemerkbar gemacht hat. Schließlich ist das gottesdienstliche Leben das Zentrum der Kirche Christi, und daß Christen verschiedener Herkunft sich gerade hier begegnen und einander verstehen lernen, ist entscheidend für den Fortgang der ökumenischen Arbeit.

Kurt Schmidt-Clausen